



Alle Kandidaten zur Landratswahl waren in die Homburg-Schule nach Neustadt eingeladen. Nur Petra Hentschel von der AfD kam nicht. FOTOS (3): MATTHIAS ANKE



Christian Tatje behielt die Zeit bei allen Antworten dank Sanduhr im Blick.



Knapp 150 Schüler ab der 10. Klasse verfolgten das Interview.

Große Kennenlernrunde voller Fragen und Antworten

Vier Kandidaten zur Landratswahl stellten sich in Neustadt einem interessierten Publikum von etwa 150 Schülern ab Klasse 10 vor

Von Matthias Anke

Neustadt. „Von Politikverdrossenheit bei jungen Menschen kann hier keine Rede sein“, sagte am Freitagnachmittag Christian Tatje, Lehrer für Politik und Geschichte an der Neustädter Homburg-Schule, mit Blick auf gut 150 Schüler ab der 10. Klasse. Sie bildeten das Publikum einer Interviewrunde mit den Kandidaten zur bevorstehenden Landratswahl im Kreis Ostprignitz-Ruppin. In den vergangenen Wochen beschäftigten sich die Schüler intensiv damit, schließlich sind sie Erstwähler, können ab einem Alter von 16 Jahren mitentscheiden.

Bis auf Petra Hentschel von der AfD folgten die Kandidaten der Einladung. Zunächst sollten sie sich vorstellen: Ralf Reinhardt (41, SPD),

seit fast acht Jahren im Amt, „will unbedingt weitermachen“. Es seien Projekte angeschoben worden, die es fortzuführen gelte. Christian Scherkenbach (parteilos, für die Linke) stellte sich als Arzt und Betriebsrat der Ruppiner Kliniken vor, hat sechs Kinder.

Sven Deter (43, CDU), Landwirt, hat vier Töchter, die noch zur Schule gehen. Hans-Georg Rieger (BVB/Freie Wähler) nannte sich „Übersiedler aus Baden-Württemberg“, betonte, „Volljurist“ zu sein.

Erste Schülerfrage an Reinhardt: „Warum kannten wir Sie bisher nicht?“ Er verwies auf seine Verwaltung, die vielmehr im Hintergrund für die Bürger arbeite. Wer Zeitung liest, so Reinhardt, könne aber alles mitverfolgen. Deter sagte, dass – falls er Landrat werde – nach acht

Jahren alle wissen, wer Landrat ist. Sodann reichten die Themen vom Umweltschutz über die Bahn- und



Von Politikverdrossenheit kann hier keine Rede sein.

Christian Tatje
Lehrer

Busverbindungen, das zu sanierende Neustädter Freibad, den Förderschulenteil und die sanierungsbedürftige Schule überhaupt.

Was jeder für eine bessere Wahlbeteiligung unternimmt? Scherkenbach verwies auf Whatsapp-Gruppen seiner Kinder, Deter auf Bürgergespräche.

Auch gewitzte Fragen hatten ihren Platz. Etwa die, wer mit wem „einen trinken“ und über welche Themen sprechen würde: Helene Fischer, Kim Jong Un, Jerome Boateng?

Die Zeit verfloß. Gut, dass Lehrer Tatje seine Sanduhr stets zur Hand hatte. Und die Freizeit? Scherkenbach punktete in der Pferdestadt, als er sich als Reiter zu erkennen gab, der so den Kopf frei bekomme.

Homburg-Schulleiter Ronald Roggelin schloss am Ende die Runde. „Ihr habt jetzt die Wahl“, sagte er mit Blick auf die Schüler und den 22. April.